

# JUGENDFARM FILDERSTADT



**Jahresbericht 2009**



# Inhalt

1. Überblick.....	3
2. Allgemeine Entwicklungen.....	3
3. Offene Jugendarbeit.....	3
4. Kooperation mit Schulen.....	4
4.1 Ganztagschule.....	4
4.2 Schulen am Vormittag.....	4
4.2.1 Grundschule auf der Jugendfarm.....	4
4.2.2 Morgenfütterung der Waldorfschule.....	4
5. Besucherstruktur.....	4
5.1 Gesamtübersicht.....	4
5.2 Besucherinnen und Besucher im offenen Bereich am Nachmittag.....	5
5.2.1 Summen pro Monat nach Geschlecht.....	5
5.2.2 Verteilung nach Alter und Stadtteilen.....	5
5.3 Betreuung.....	6
5.3.1 Öffnungszeiten.....	6
5.3.2 Verlässliche Ferienbetreuung.....	6
5.3.3 Sommerfreizeit.....	6
6. Pädagogische Arbeitsbereiche der Jugendfarm.....	7
6.1 Sozialarbeit.....	7
6.1.1 Pädagogische Zielsetzung.....	7
6.1.2 Kooperation Sozialer Dienst.....	7
6.1.3 Gesunde Ernährung.....	7
7. Vernetzung - Städtische Kooperationen.....	8
7.1 MAFF.....	8
7.2 Pferdemarkt.....	8
7.3 Filderstadt fährt Rad.....	8
7.4 Sommerferienprogramm.....	8
7.5 Aktionen und Feste.....	8
7.5.1 Filmnacht.....	8
7.5.2 Sommerfest.....	9
7.5.3 Wanderritt.....	9
7.5.4 Märkte.....	9
7.5.5 Advent auf der Jugendfarm.....	9
8. Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement.....	9
9. Personalsituation.....	10
10. Ausblick 2010.....	10



# 1. Überblick

2009 war für die Jugendfarm ein Jahr der Veränderung der Angebotsstruktur. Ausgehend vom Coachingprozess in 2008 wurde mit einer neuen Angebotsstruktur auf Veränderungen im Besucherverhalten und auf andere Erwartungen von Kindern, Jugendlichen und Eltern reagiert.

Gleichzeitig konnten wir im Alltagsbetrieb der Jugendfarm auch im Jahr 2009 unsere Standards halten:

- Ganzjährige Öffnungszeiten,
- Tierbetrieb und Hüttenbau,
- handwerkliche und kreative Aktivitäten in den Werkstätten,
- Projekte und Aktionen,
- Freizeiten und Feste,
- Gruppen, vor allem Schulklassen am Vormittag.

Die Aktivitäten des Vereins sicherten in bewährter Weise die Rahmenbedingungen für die pädagogische Arbeit: tägliche Fütterungsdienste durch Eltern, regelmäßige Elternsitzungen zur Absprache zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Eltern und Vorstand; allgemeine Verwaltungsarbeiten; Reparaturen, Umbau- und Renovierungsarbeiten bei mehreren Arbeitssamstagen.

## 2. Allgemeine Entwicklungen

Durch die Veränderungen in der Angebotsstruktur konnten wir eine höhere Verbindlichkeit unserer Besucherinnen und Besucher erreichen. Durch die Einführung sogenannter Reitgruppen besuchen noch mehr Kinder und Jugendliche - vor allem Mädchen - regelmäßig die Jugendfarm. Parallel dazu versuchen wir ein offenes Tierprogramm anzubieten, damit alle an den Tieren interessierten Kinder dort eine Beschäftigung finden.

Durch regelmäßige Angebote in den Werkstätten (Töpfern, Holz- und Fahrradwerkstatt) können wir gerade die Kinder und Jugendlichen ansprechen, die eine Anleitung brauchen und im offenen Alltagsbetrieb noch Schwierigkeiten haben sich selbständig zu beschäftigen.

Im offenen Bereich werden täglich die Möglichkeiten zum Hüttenbau, zu Spielen (Tischkicker, Billard, Spiele drinnen und draußen) sowie Erfahrungen mit Feuer und Wasser genutzt.

Durch die zunehmende Anzahl von Gruppenangeboten wird es schwieriger im offenen Bereich die notwendigen Personalkapazitäten einsetzen zu können.

Insgesamt haben sich aber die Besucherzahlen auf dem bisherigen Niveau stabilisiert und über die verschiedenen Wochentage haben wir eine gleichmäßigere Verteilung erreicht.

## 3. Offene Jugendarbeit

In der offenen Jugendarbeit sehen wir nach wie vor unsere zentrale Aufgabe. In der Arbeit an **selbst gewählten Aufgaben** und den **positiven Erlebnissen** durch Erfahrungen im Umgang mit Material, Werkzeugen und Tieren sehen wir eine wichtige Form der Bildung. Die Beschäftigung in offenen, selbst gewählten Gruppen, die über Alters- und Milieugrenzen hinweg aus einem gemeinsamen Interesse heraus zusammen arbeiten, bietet Lernchancen, die in anderen gesellschaftlichen Bereichen durch permanente Anleitung häufig fehlt.



In diesem Sinne verstehen wir die Jugendfarm auch als Bildungseinrichtung, die mit vielfältigen Lernaspekten und unterschiedlichen Erfahrungsangeboten die Kinder und Jugendlichen bei der ganzheitlichen Entwicklung von Kompetenzen unterstützt:

- soziale, personale, methodische und fachliche Kompetenzen werden erweitert,
- Verantwortungsbewusstsein entwickelt sich,
- Konfliktfähigkeit durch Kompromissfähigkeit und Konsensfindung wird eingeübt.

## **4. Kooperation mit Schulen**

### **4.1 Ganztagschule**

3 Nachmittage, 3 Themen, 3 Schülergruppen – so könnte man die Kooperation der Jugendfarm als Bildungspartner der Bonländer Ganztageschule zusammenfassen. Jeden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag besuchen Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 9 im Rahmen ihrer schulischen Nachmittagsangebote die Farm. Dort beschäftigen sie sich unter Anleitung einer/s Pädagogen/in mit den Tieren, verschiedenen Werkzeugen und Materialien in den Werkstätten, in der Küche oder sie organisieren Gruppenspiele und üben dabei soziale Verhaltensweisen ein.

Besonders hervorzuheben war 2009 die Jungs-Kochgruppe, die zunehmend eigenständig jeden Donnerstag nicht nur für sich selbst leckere, teils exotische Gerichte kochte.

### **4.2 Schulen am Vormittag**

#### **4.2.1 Grundschule auf der Jugendfarm**

Zunehmend nutzen Grundschulklassen die Jugendfarm nicht nur als Ausflugsziel, sondern als außerschulischen Lernort. Die räumlichen Möglichkeiten und die Ausstattung der Jugendfarm mit Material und Werkzeug erfordern praktisches Handeln und ermöglichen primäre Erfahrungen. So können Kinder und Jugendliche in verschiedenen Bereichen Kenntnisse und Fertigkeiten durch praktisches Tun erweitern.

Eine Dritte Klasse erforschte beispielsweise zum Thema „Wasser“ das Leben im und am Farm-Biotop und machte spannende Experimente mit dem flüssigen Nass.

#### **4.2.2 Morgenfütterung der Waldorfschule**

Zwischen Pfingsten und den Sommerferien wurden die Farmtiere vier Wochen lang jeden Morgen von der 2. Klasse der benachbarten Waldorfschule versorgt. Die Waldorfschule nutzt die Morgenfütterung als Projekt, um landwirtschaftliche und Natur bezogene Unterrichtsinhalte in der Gruppe erlebbar zu machen. Einige dieser Kinder werden dadurch auch neugierig auf den Nachmittagsbetrieb der Jugendfarm.

## **5. Besucherstruktur**

### **5.1 Gesamtübersicht**

Insgesamt waren 2009 ca. 10000 Besucherinnen und Besucher auf der Jugendfarm in Filderstadt. Bei ca. 250 Öffnungstagen sind das durchschnittlich ca. 40 Mädchen und Jungen pro Tag.



Im offenen Bereich am Nachmittag waren ca. 8500 Kinder und Jugendliche auf der Farm.

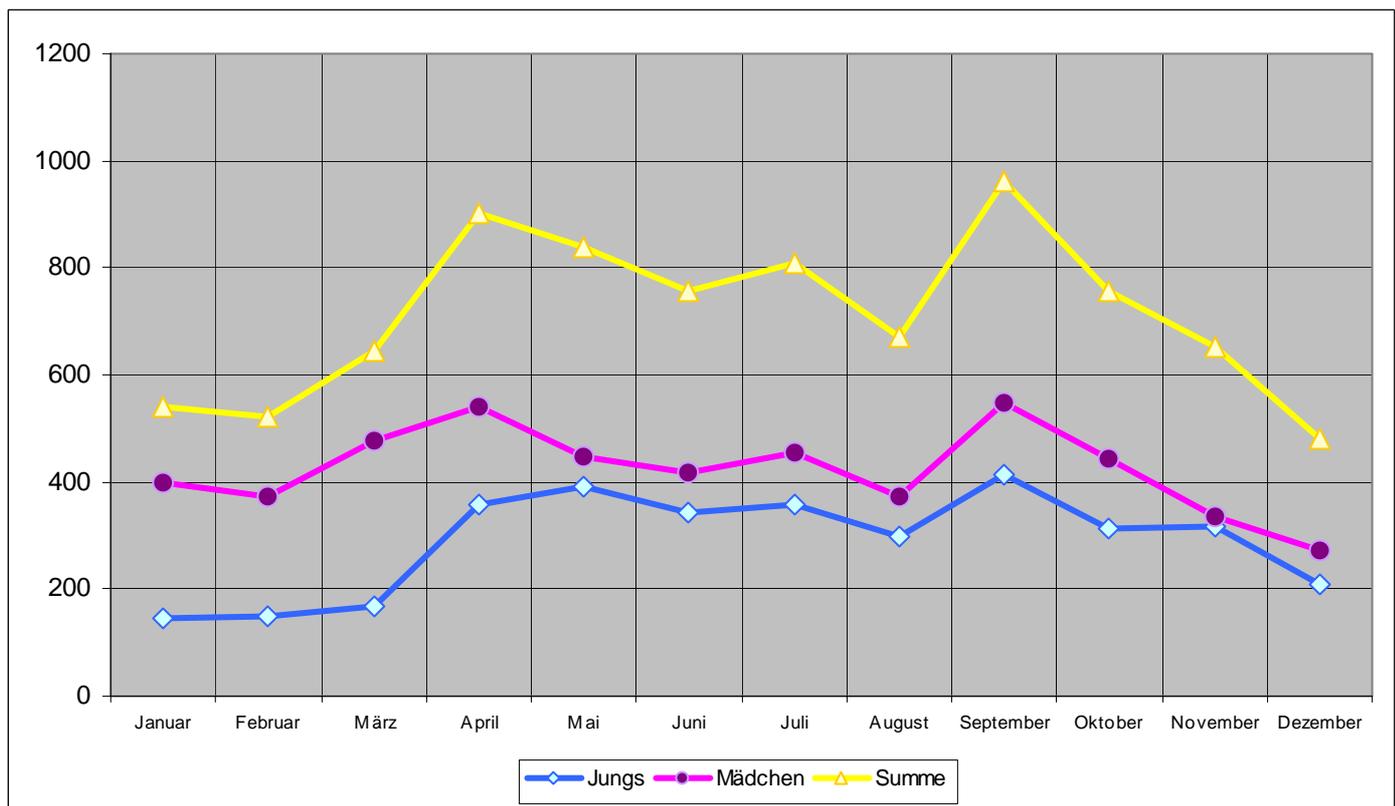
Vormittags kamen in Gruppen ca. 1500 Besucherinnen und Besucher, davon 6 Kindergartengruppen, 12 Schulklassen, 6 Gruppen im Rahmen der Ferienbetreuung und 10 andere Gruppen (z.B. Hort und Kernzeitengruppen während der Ferien). Manche Schulklassen waren mehrmals zu Besuch.

Die Gruppen aus der Ganztagschule und die Gruppen, die auf der Jugendfarm einen Kindergeburtstag feiern, sind in den Nachmittagszahlen enthalten.

## 5.2 Besucherinnen und Besucher im offenen Bereich am Nachmittag

Von den 8538 Besucherinnen und Besucher am Nachmittag waren 5098 (60 %) Mädchen und 3391 (40 %) Jungs. Verteilt auf die einzelnen Wochentage waren durchschnittlich dienstags 32, mittwochs 35, donnerstags 36, freitags 36 und samstags 39 Kinder und Jugendliche auf der Jugendfarm. Am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag sind die Schülerinnen und Schüler der Ganztagschule enthalten, die das jeweilige Angebot der Jugendfarm an diesem Tag gewählt haben. Die Besucherzahlen schwanken im Laufe des Jahres pro Tag zwischen ca. 15 und über 70 Personen.

### 5.2.1 Summen pro Monat nach Geschlecht



Im Dezember sinken die Gesamtzahlen außer wegen der Wetterlage auch durch die Schließzeit zwischen Weihnachten und Neujahr.

### 5.2.2 Verteilung nach Alter und Stadtteilen

Da die tägliche Erfassung von Alter, Wohnort und Herkunft bei z.T. über 70 Besucherinnen und Besuchern pro Tag nicht möglich ist, können Aussagen über Alter und Wohnort nur über die Mitglieder und die versicherten Kinder und Jugendlichen gemacht werden:



Alter	6 & 7	8 & 9	10&11	12&13	14&15	16&älter	Summe	%
Jungs	14	8	39	20	11	2	94	42
Mädchen	10	23	34	28	14	10	119	58
Gesamt	24	31	73	48	25	12	213	
%	11	14	34	23	12	6		

#### Verteilung nach Wohnort:

Aus Filderstadt kommen ca. 81 % aller Besucher, 10 % kommen aus anderen Gemeinden: Waldenbuch, Stetten, Tübingen, Altdorf, Walddorfhäslach, Neckartailfingen, Pliezhausen, Ostfildern, Oferdingen, Köngen, L.-E und Stuttgart. 5 % kommen aus Aichtal, 4 % aus Wolfschlugen.

#### Verteilung nach Stadtteilen:

Bonlanden 50%, Bernhausen 16 %, Plattenhardt 19 %, Harthausen 9 %, Sielmingen 6 %.

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund lässt sich nur schätzen. Er hat sich durch die Gruppen der Ganztagschule leicht erhöht und liegt bei ca. 20 %.

## 5.3 Betreuung

Die Jugendfarm ist eine **ganzjährige** Betreuungseinrichtung für alle Schulkinder Filderstadts.

### 5.3.1 Öffnungszeiten

Als **Betreuungsangebot** hat die Jugendfarm **zwischen vier und 11 Stunden am Tag** geöffnet. An **239 Öffnungstagen** Tagen haben wir Aktivitäten mit Kindern und Jugendlichen auf der Jugendfarm durchgeführt, an 8 Tagen waren wir am Bodensee zur Sommerfreizeit, insgesamt waren **70 Tage Ferien** (28%).

### 5.3.2 Verlässliche Ferienbetreuung

Inzwischen stellt die verlässliche Ferienbetreuung ein festes Angebot dar, das immer ausgebucht ist. Im Jahr 2009 hatten wir statt der Faschingsferien zwei Wochen in den Sommerferien eine Frühbetreuung angeboten.

### 5.3.3 Sommerfreizeit

Gleich zu Beginn der Sommerferien fuhr das Team der Jugendfarm mit 21 Farmkindern für eine Woche nach Lindau am Bodensee. Unsere Zelte schlugen wir auf der Weide eines Biolandhofs auf. Von dort war das nächste Strandbad nur eine kleine Radtour entfernt. Neben täglichen Küchendiensten, dem gemeinsamem Kochen in der Feldküche und dem Baden standen Spiele, kreatives Werken und ein Geländespiel mit auf dem Programm. Nicht nur das anfängliche Regenwetter stellte die Gemeinschaft auf eine Bewährungsprobe: Im alltäglichen Zusammensein, der Enge der Zeltgemeinschaften und der notwendigen Erledigung von allgemeinen Aufgaben kamen Konflikte auf, die meist gut gelöst werden konnten und so lernten alle: Durch Reibung entsteht Wärme und wir kehrten als zufriedene Gruppe mit tollen Erlebnissen zurück. Auch im anschließenden Farmalltag zehren die Kinder noch von diesen positiven Erfahrungen und so manche/r hat auch ein Stück mehr Selbständigkeit mit nach Hause gebracht, wie uns Eltern berichteten.



## 6. Pädagogische Arbeitsbereiche der Jugendfarm

### 6.1 Sozialarbeit

#### 6.1.1 Pädagogische Zielsetzung

Die pädagogischen Ziele der Jugendfarm spiegeln sich in allen Projekten und Aktionen wider. Ein Schwerpunkt liegt auf der Förderung von **Verbindlichkeit, Verantwortungsbewusstsein und Verlässlichkeit**.

Beispielhaft dafür steht der Umgang und die Versorgung der Farmtiere.

Auch zu Farmschließzeiten an Wochenenden oder Feiertagen müssen die vielen kleinen und großen Farmtiere gefüttert und gemistet werden. Diese Fütterdienste übernehmen Kinder und Jugendliche selbständig und ohne Aufsicht von Betreuern.

Mit einem Schlüssel ausgestattet trifft sich eine alters gemischte Gruppe um die Tiere zu versorgen und nach dem Rechten zu sehen. Hierzu gehört natürlich die fachgerechte Fütterung aber auch eine Kontrolle, ob es allen Tieren gut geht, ob alle gesund sind.

Es wird den Kindern und Jugendlichen in hohem Maße echte Verantwortung übertragen.

Wir sind davon überzeugt, dass nur, wenn eine echte Übertragung von Verantwortung stattfindet, Kinder und Jugendliche diese auch ernsthaft übernehmen können.

Das Vertrauen, das wir den Fütterkindern entgegen bringen, lässt sie in ihrer Entwicklung wachsen und sorgt dafür, dass sie i.d.R. eine sehr hohe Verbindlichkeit einhalten.

Angewiesen sind wir auf die Unterstützung durch die Eltern.

Leider erkennen nicht alle Eltern die große Entwicklungschancen, die ein solches Projekt für ihr Kind bietet und sehen den Fütterdienst lediglich als monatlichen Pflichtdienst an. In einigen Fällen würden wir uns mehr familiäre Unterstützung für die Kinder wünschen.

#### 6.1.2 Kooperation Sozialer Dienst

Auch die „heile Welt“ der Jugendfarm kann sich von der Alltagswelt der Kinder und Jugendlichen nicht frei machen. Die Kinder und Jugendlichen erleben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Bezugspersonen außerhalb von Schule und Familie und berichten von ihren Schwierigkeiten und Problemen.

Meist reichen die kontinuierliche Begleitung, klärende Gespräche und die gemeinsame Suche nach Lösungen oder Verhaltensalternativen aus, um Kinder und Jugendliche zu stabilisieren. Manchmal sind die belastenden Umstände oder Reaktionen darauf jedoch massiv: Liegt der **Verdacht auf Selbstgefährdung** bzw. **Kindeswohlgefährdung** nahe, können wir auf die gute Zusammenarbeit mit dem sozialen Dienst zurück greifen.

#### 6.1.3 Gesunde Ernährung

Jeden Samstag, täglich in den Ferien und auf unseren Freizeiten, d.h. an mehr als 100 Tagen im Jahr wird auf der Jugendfarm gemeinsam mit Kindern ein Essen zubereitet.

Grundsätzlich wird frisch und mit Gemüse vom Nachbarn, dem Biolandhof Hörz gekocht.

Die Kinder und Jugendlichen erleben hierbei nicht nur den „echten“ Geschmack und den Wert guten Essens, sondern lernen nebenbei auch viele Tricks und Kniffe in der Küche.

Damit viele Kinder die Möglichkeit haben mitzuessen, halten wir zum einen den Preis für das Essen bewusst niedrig. Dieser liegt seit vielen Jahren bei nur 1.-€. Außerdem kochen wir i.d.R. vegetarisch, so dass auch muslimische Kinder jederzeit mitessen können.

Meist essen etwa 15 - 20 Kinder mit, in den Ferien verpflegen wir häufig über 50 hungrige Kinder und Jugendliche am Tag.



## 7. Vernetzung - Städtische Kooperationen

### 7.1 MAFF

Zwei Tage je 100 Mädchen unter sich! Als Mitorganisatorin und -veranstalterin der „Mädchen-Aktionsferien-Filderstadt“ (MAFF) leitete die Jugendfarm mit haupt- und ehrenamtlichem Personal verschiedene Workshops, machte verschiedene spielerische Angebote im Offenen Mädchentreff und sorgte zusammen mit den Mitarbeiterinnen der organisierenden Einrichtungen für einen reibungslosen Ablauf der Gesamtveranstaltung.

### 7.2 Pferdemarkt

Ein Stück Heimatgeschichte und bäuerliche Kultur in Filderstadt erfahren und erleben die Kinder wenn wir gemeinsam am Pferdemarkt teilnehmen.

Ein für die Mädchen und Jungen besonderes Ereignis im Jahr, auf das sie schon lange im voraus hinfiebern. Im Vorfeld wurde fleißig das sichere Führen geübt, für den großen Tag wurden die Tiere dann besonders herausgeputzt um vor der Jury, auch gut bestehen zu können.

Aufgeregt wurden die Ponies und Esel den Preisrichtern im Führring vorgestellt und stolz brachten die Kinder mit „ihren“ Farmpferden viele Preise mit nach Hause.

Das damit verbundene Preisgeld wurde gleich auf dem Markt in Halfter, Bürsten und anderes Zubehör umgesetzt. Direkt erleben die Kinder, wie das von ihnen erreichte Preisgeld sinnvoll eingesetzt wird. Die Plaketten an der Stalltüre halten die Erinnerung lebendig.

### 7.3 Filderstadt fährt Rad

Wir auch! Bewegungsförderung ist eines unserer Ziele, daher erscheinen einige unserer Aktionen jährlich im Programmheft „Filderstadt fährt Rad“. Unsere Angebote reichten im Jahr 2009 von einer gemeinsamen Radtour zu benachbarten Jugendfarmen und zum Baggersee, über einen Fahrradgeschicklichkeitsparcours, ein Fahrradgeländespiel bis zu Reparaturkursen für Kinder.

### 7.4 Sommerferienprogramm

Mit der Beteiligung am Ferienauftakt-Fest „**Aus die Schule, fertig los ...**“ begannen die Sommerferien. Sehr gut nachgefragt waren die Angebote im Sommerferienprogramm der Stadt. Wöchentlich fand mindestens ein Angebot statt, diese wurden abwechslungsreich gestaltet, damit möglichst viele Kinder und Jugendlichen die Chance bekommen, bei einem Angebot der Farm teilzunehmen.

Es gab ein Esel-Trekking für Tierfreunde, Papier schöpfen für Kreative, Radtouren und Baden am Baggersee für Sportbegeisterte.

Besonders hohe Nachfrage gab es für die Angebote „Feuer und Flamme“ am Lagerfeuer und die Vater-Sohn-Aktion: "Heißluftballonbau" – gemeinsame Erlebnisse für Eltern und ihre Kinder.

Natürlich war die Jugendfarm auch an diesen Tagen normal geöffnet, was einen erhöhten Personaleinsatz während der Schulferien bedeutete.

### 7.5 Aktionen und Feste

#### 7.5.1 Filmnacht

Zum Auftakt des Jahres fand gleich in der ersten Januarwoche die beliebte Filmnacht mit Übernachtung für Kinder ab 8 Jahren statt. Mit Leinwand und Matratzen wurde die Holzwerkstatt zum Kino umfunktioniert, in den Pausen zwischen den Filmen gab es selbstgebackene Pizza, Punsch und frisches Popcorn.



### 7.5.2 Sommerfest

Am 19. Juli fand das Sommerfest auf der Jugendfarm statt, zu dem alle Eltern, Ehrenamtliche und an der Farm interessierte Menschen eingeladen waren. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt.

Die Zeit bis zur Aufführung des Piratenschauspiels konnten sich die Besucher Kinder in der Spielstrasse vergnügen und das harte Piratenleben kennen lernen. Die Aufführung der Farmkinder wurde wie immer von den Farmtieren unterstützt, die dafür liebevoll und geduldig trainiert wurden.

Krönender Abschluss war die Taufe des neuen großen Spielschiffs „Rote Koralle“ im Hüttendorf.

### 7.5.3 Wanderritt

Aufgrund der Lahmheit eines der Pferde und des inzwischen doch hohen Alters einiger anderer Pferde musste der Wanderritt in diesem Jahr leider abgesagt werden. Wir hoffen sehr, dass dieser in Zukunft wieder stattfinden kann, denn während dieser erlebnispädagogischen Maßnahme können die Kinder und Jugendlichen Tag und Nacht mit ihren Lieblingen verbringen, kommen aber auch an ihre körperlichen und psychischen Grenzen und können so unter pädagogischer Begleitung soziales Miteinander üben.

### 7.5.4 Märkte

Gerne waren wir wieder auf dem Weihnachtsmarkt in Plattenhardt mit einem Stand und Aktionen für Kinder vertreten. Trotz Verkauf von selbst gebastelten Sachen, frisch gebrannten Mandeln und Punsch steht für uns die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit für die Einrichtung im Vordergrund.

Außerdem wurde vom Elternverein ein Stand in der Adventszeit auf dem Bonländer Wochenmarkt initiiert, auf dem es die traditionellen Kränze zu kaufen gab. Der Erlös ging natürlich direkt in Projekte mit den Kindern.

### 7.5.5 Advent auf der Jugendfarm

Wo könnte man Weihnachten greifbarer machen als im Stall?

So ist es nur logisch, dass die Jugendfarm eine Station des „lebendigen Adventskalenders“ war. Umgeben von Schafen und Eseln spielten die Kinder Weihnachtslieder auf ihren Instrumenten und gemeinsam wurden Weihnachtslieder gesungen und einer Geschichte gelauscht. Punsch und Gebäck wärmten in der winterlichen Kälte wieder auf.

## 8. Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement

Die Jugendfarm gibt es nur, weil sich seit über 20 Jahren Bürgerinnen und Bürger für diese Einrichtung in erheblichem Umfang engagieren.

Jährlich wird von über 30 Einzelpersonen ehrenamtliche Arbeit in der Größenordnung einer 100%-igen Personalstelle geleistet (ca. 1500 Stunden!).

Konkret sind dies Fütterdienste, pädagogische Angebote auf der Jugendfarm, Neubau und Instandhaltung, Vereinsaufgaben: Sitzungstermine, Personalverwaltung, Kassenführung, Öffentlichkeitsarbeit (z.B. bei Festen, Weihnachtsmärkten, Publikationen).



## 9. Personalsituation

2,5 Personalstellen sind kontinuierlich besetzt mit Regina Vogt (100%), Susanne Alt (75%) und Klaus Schock (75%), 20 % werden durch Honorarkräfte abgedeckt.

Seit September 2009 hatten wir neben einer Person im **Freiwilligen Ökologischen Jahr** und einen Zivildienstleistende beschäftigt, da der neunmonatige Zivildienst weiter verkürzt wird, überlegen wir, ob sich bessere Möglichkeiten anbieten.

Nach wie vor wäre die Finanzierung einer Erzieher-Berufspraktikantin hilfreich und wünschenswert, zumal wir regelmäßig Anfragen von angehenden Erzieherinnen aus Filderstadt haben.

Die Fortbildung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird als wichtiger Beitrag zum Erhalt der Qualität der pädagogischen Arbeit auf der Jugendfarm regelmäßig wahrgenommen.

## 10. Ausblick 2010

1. Im Frühjahr wollen wir den Bau der sogenannten „**Neuen Mitte**“ fertig stellen: einen Turm mit Aufenthaltsraum und Kletterwand.
2. Die **Kooperation mit der GTS** wird in bewährter Form fortgeführt.
3. Intensiv werden wir beobachten, ob die ersten positiven Auswirkungen der strukturellen **Veränderung in der Angebotsstruktur**, die sich vor allem im Tierbereich zeigen, längerfristig anhalten.
4. Aufgrund der guten Nachfrage werden wir in den **Sommerferien** wieder **zwei Wochen verlässliche Ferienbetreuung** anbieten.
5. Mit MAFF, dem Schafstreffen und dem Pfingstcamp stehen wieder verschiedenen Aktionen an, die in bewährter Kooperation mit anderen Einrichtungen statt finden.
6. Am 18. Juli findet das **Sommerfest** statt.
7. In den Sommerferien ist neben dem **Sommerferienprogramm** wieder eine **Sommerfreizeit** am Bodensee geplant.